

Entwicklungshilfeministerium bauen lassen. Ich konnte mich vor Ort davon überzeugen, dass die Arbeiten ordnungsgemäß ausgeführt wurden und die Brunnen gut funktionieren. Ein kräftiger Wermutstropfen ist leider auch dabei: Von drei Brunnen liefert nur einer trinkbares Wasser, die beiden anderen sind salzig. Wir haben ein intensives Gespräch mit dem Leiter der Wasserbehörde geführt, als dessen Ergebnis jedenfalls die Förderleistung des Süßwasserbrunnens erhöht werden konnte.

Die heutigen Erkundungsmethoden zeigen nur wasserführende Schichten an, nicht aber die Wasserqualität. Jeweils 12 Kilometer in nördlicher und südlicher Richtung sind schon früher Brunnen gebohrt worden, die Süßwasser fördern. Wir hatten also schlicht Pech. Eine Entsalzung der Brunnen ist mit heutigen Methoden viel zu teuer. In Sansibar ist gerade ein Pilotprojekt von der Bundesrepublik mit € 409.000,00 gefördert worden, dessen Entsalzungsleistung bei 100 Litern pro Stunde liegt. So müssen unsere Partner leider weiter auf ausgiebige Regenfälle hoffen.

Eine richtig schwere Aufgabe haben unsere Partner (MIAC) in der Region Mara am Victoriasee. Wie mehrfach berichtet hatten sie seit 2004 in der Region Aufklärung an Schulen durchgeführt und bei der Gründung von Theater- und Musikgruppen geholfen. Diese so genannten Sara-Clubs führen dann bei Schulveranstaltungen Stücke gegen Beschneidung und anderen schlechten Traditionen auf. In den Schulbezirken, in denen seit Beginn gearbeitet wird, zeigt sich jetzt ein leichter Rückgang der Beschneidungsraten bei Erstgebärenden.

In den Nachbarbezirken Tarime und Serengeti sieht es dagegen schlimm aus. Die dort vorwiegend lebende Ethnie der Kurya ist in sehr festen Clanstrukturen organisiert. Vor zwei Jahren hatte der tansanische Gesundheitsministers die Region besucht. Er hatte die Clanältesten eingeladen und über das Beschneidungsverbot aufgeklärt. Anschließend ließen die Clanältesten in allen Haushalten die Frauen untersuchen und wer noch nicht verstümmelt war, wurde es dann.

Und es gibt noch andere rüde Sitten:

Männer dürfen sich Schnitte ins Gesicht machen lassen, wenn sie eine bestimmte Menge Kühe gestohlen haben. Sie brüsten sich dann mit ihren Taten. Es kann aber auch passieren, dass jemand, dem die Kühe gestohlen worden sind, ihn dann tötet. Das wiederum fordert dann aufgrund der Blutrache weitere Tote. Sterben Mädchen bei der Beschneidung, werden sie auf das Gebiet des Nachbarclans gebracht, um diesem das Unglück zu bringen.

Um unsere Partner in dieser Arbeit besser zu unterstützen finanzieren wir jetzt eine Fortbildung, die über weitere Ansätze der Anti-Beschneidungsarbeit unter diesen Extrembedingungen informiert. Außerdem werden wir unsere Unterstützung für die Arbeit in diesem Gebiet erhöhen.

Ihnen möchte ich wie immer für Ihre erfreulich konstante finanzielle Hilfe danken.

*Christian Schnapauff*

P.S. Kann sich jemand aus dem Spenderkreis vorstellen, unsere Homepage ins Englische zu übersetzen? In diesem Fall bitte bei mir melden.



Netzwerk-RAFAEL eV c/o Schnapauff  
Greifswalder Str. 22 c, 31141 Hildesheim

«Vorname» «Name»  
«Firma»  
«Adresse1»  
«Postleitzahl» «Ort»  
«Land»

## Rundbrief Netzwerk Rafael März 2012

Liebe Freunde,

im letzten Rundbrief hatten wir vom Filmprojekt unseres Mitglieds Uschi Biermann berichtet. Die Dreharbeiten und ein großer Teil der Übersetzung sind abgeschlossen. Zurzeit wird der Film geschnitten, wir durften bei einem Vereinstreffen schon mal einige Ausschnitte sehen. Das Ergebnis hat uns begeistert und wir hoffen, dass der Film bald fertiggestellt werden wird.

Bei meiner Reise nach Tanga und Musoma (Mara Region) Anfang Februar habe ich wieder Eindrücke der Arbeit unserer Partner vor Ort sammeln können.

Aus Tanga gibt es gute Nachrichten. Die Vereinsvorsitzende von TIAC, Imelda Hyera, hatte eine große Feier zum Null-Toleranz-Tag am 6. Februar ausgerichtet. Angelika, Dr. Claes Dahlin und ich durften miterleben, wie eine große Menschenmenge den Umzug durch Pongwe (Region Tanga), die Theaterstücke, sowie Lied- und Tanzaufführungen begleitete. In den lokalen Medien wurde ausführlich berichtet, auch die Deutsche Welle Tanzania sendete einen Beitrag. Einen Zeitungsartikel der Tageszeitung „Majira“ haben wir auf unsere Homepage gestellt. Wer die Kiswaheli-Sprache versteht, kann sich dort selbst ein Bild von der Veranstaltung machen.

Imelda Hyera berichtete auch aus den Dörfern. Ein Vater hatte seine Tochter gegen das übliche Brautentgelt von 5 Kühen an einen Mann verheiratet. Als er erfuhr, dass seine Tochter an den Genitalien beschnitten werden sollte, brachte er die Kühe zurück und forderte seine Tochter wieder heraus.

In einigen Schulen werden inzwischen die beschnittenen Mädchen von den anderen gemieden und teilweise gemobbt. Das ist zwar nicht das Ziel der Aufklärungskampagne, zeigt aber, dass sich die Mädchen des Wertes ihres unversehrten Körpers inzwischen bewusst sind und dafür kämpfen, den Zustand zu erhalten.

Im Bezirk **Mkinga** nördlich von Tanga haben unsere Partner im letzten Jahr Tiefbrunnen mit Unterstützung von Netzwerk RAFAEL und dem

### Kontaktadresse:

Christian Schnapauff  
Greifswalder Str. 22c  
31141 Hildesheim  
schnapauff@web.de  
Tel: 05121-695346  
Fax: 05121-695347

Vorstand:  
Christian Schnapauff

Spendenkonto  
Spendenempfänger:  
ZS Entwicklungshilfe  
Konto: 12330010  
GLS Bank  
BLZ: 43060967  
Vermerk: RAFAEL F216

Wenn **Spendenquittung**  
erwünscht, bitte genaue  
Adresse bei der  
Überweisung vermerken!